

Vorbereitung auf das Referendariat

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 10. November 2019 20:42

Hallo,

ich starte bald in mein Referendariat und wollte Mal in die Runde fragen, ob ihr euch darauf vorbereitet habt oder was ihr im Nachhinein gerne schon vorher gemacht hättet. Macht es Sinn, dass man schon Materialien raussucht oder sogar Stunden bzw. Reihen plant?

Vielen Dank für Eure Antworten 😊

Beitrag von „MarPhy“ vom 10. November 2019 20:44

Schlaf dich nochmal aus.

Ne im Ernst, entspann dich, überlege dir vielleicht schonmal ne Ordnerstruktur im Regal und auf dem PC und ansonsten: Lass es auf dich zukommen!

Beitrag von „s3g4“ vom 10. November 2019 21:13

Dito. Alle Mühe im Vorfeld ist höchstwahrscheinlich vergeblich. Entspann dich.

Beitrag von „CDL“ vom 11. November 2019 14:39

[Zitat von Fallen Angel](#)

Hallo,

ich starte bald in mein Referendariat und wollte Mal in die Runde fragen, ob ihr euch darauf vorbereitet habt oder was ihr im Nachhinein gerne schon vorher gemacht hättet. Macht es Sinn, dass man schon Materialien raussucht oder sogar Stunden bzw. Reihen plant?

Vielen Dank für Eure Antworten 😊

Stunden oder Reihen zu planen wäre absurd, da du weder weißt, welche Klassen du bekommen wirst, noch welche Materialien an der Schule bereits vorhanden sind (welches Schulbuch wird verwendet?).

Ich verstehe das Bedürfnis sich vorbereiten zu wollen, das ging mir ebenso. Ich habe mir vor dem Ref die Literaturempfehlungen meines Seminars für meine Fächer durchgesehen und mir besorgt, was mir sinnvoll erschien. Das habe ich auch keineswegs bereut, weil ich die Bücher regelmäßig bei der Planung verwende. Ich habe mich schlau gemacht, welche Fachzeitschriften mit Unterrichtsbezug es in meinen Fächern gibt, wie diese aufgebaut sind und, nachdem ich herausgefunden hatte, dass die Schule der ich zugewiesen bin in meinen Fächern gar keine Fachzeitschriften abonniert hat, jeweils passende Zeitschriften abonniert (auch die kommen inhaltlich regelmäßig zum Einsatz, so dass das Abo sich für mich lohnt). Ich habe das Vorstellungsgespräch an der Schule der ich zugewiesen werde vorbereitet (Lebenslauf, Zeugniskopie- die bekommen in BW zumindest die Ausbildungsschule nämlich nicht zur Verfügung gestellt, diese erfährt hier nur Namen und Fächer der Anwärter; wie präsentiere ich mich, welche Fragen sind wichtig für mich, was werde ich anziehen,...) und meinen Kleiderschrank sortiert, um mir einen Überblick zu verschaffen, ob meine Studentengarderobe auch für den beruflichen Einsatz im Ref geeignet ist (später ist man da entspannter, im Ref steht man halt unter Dauerbeobachtung und ehe jetzt hier Leute schreiben, was für ein Quatsch das wäre: Bei mir im Kurs wurde ein Anwärter von seinem SL durch die Blume zum Friseur geschickt, bei anderen war die Bekleidung Thema des ersten Ausbildungsgesprächs, dabei hatte niemand von denen ein Faible für gold- oder neonfarbene Ganzkörperlatexanzüge wie eine Referendarin die zu meiner Schulzeit an meiner Schule war...).

Als ich mit diesen durchaus noch sinnvollen Vorbereitungen fertig war habe ich angefangen mich verrückt zu machen, was ich vielleicht noch vorbereiten sollte, woran ich nicht denke, nur um am Tag der Vereidigung festzustellen, dass dort Anwärter im Rippunterhemd und Hose auf Halbmast (weiße Rippunterhose, Halbmond sichtbar- betraf 4 Anwärter) teilnahmen, Damen im körperengen Leoprintanzug, der dem Ausschnitt nach auf ein anderes Gewerbe schließen ließ (2 Anwärterinnen) und die Literaturhinweise des Seminars, die die Dozenten vorstellten mehrheitlich Neuland darstellten, weil sich eben niemand so verrückt gemacht hatte wie ich das getan habe.

Insofern: Durchatmen, ausruhen, nicht verrückt machen. Was du wissen musst, wirst du lernen und erfahren. Maximal das Vorstellungsgespräch in der Ausbildungsschule könntest du sinnvollerweise vorbereiten. Der Rest ist völlig unnötige Kür. 😊

P.S.: Keine Hose auf Halbmast, Rippunterhemd oder Leoprint- bzw. Latexanzug beim Vorstellungsgespräch, der Verteidigung und auch später in der Schule zu tragen scheint mir dauerhaft sinnvoll zu sein. 😊

Beitrag von „Pet“ vom 11. November 2019 18:17

[Zitat von CDL](#)

Als ich mit diesen durchaus noch sinnvollen Vorbereitungen fertig war habe ich angefangen mich verrückt zu machen, was ich vielleicht noch vorbereiten sollte, woran ich nicht denke, nur um am Tag der Verteidigung festzustellen, dass dort Anwärter im Rippunterhemd und Hose auf Halbmast (weiße Rippunterhose, Halbmond sichtbar- betraf 4 Anwärter) teilnahmen, Damen im körperengen Leoprintanzug, der dem Ausschnitt nach auf ein anderes Gewerbe schließen ließ (2 Anwärtnerinnen) und die Literaturhinweise des Seminars, die die Dozenten vorstellten mehrheitlich Neuland darstellten, weil sich eben niemand so verrückt gemacht hatte wie ich das getan habe.



Beitrag von „Buntflieger“ vom 11. November 2019 18:25

[Zitat von CDL](#)

im Ref steht man halt unter Dauerbeobachtung und ehe jetzt hier Leute schreiben, was für ein Quatsch das wäre: Bei mir im Kurs wurde ein Anwärter von seinem SL durch die Blume zum Friseur geschickt, bei anderen war die Bekleidung Thema des ersten Ausbildungsgesprächs,

Hat man euch auch direkt mitgeteilt, dass man auf seine Körperhygiene achten solle? Ich fand

das doch sehr befremdlich... immerhin handelt es sich um erwachsene Wesen, die das Referendariat in Angriff nehmen. Selbst in meiner Schulzeit hat man dergleichen nicht verzapft. Und wir sagen unseren SuS ja auch nicht einfach so, dass sie gefälligst nicht stinkend in den Unterricht kommen sollen... Ref halt... 🤪

Beitrag von „WillG“ vom 11. November 2019 18:34

OT: Wir hatten einen Seminarlehrer, der uns Männer gerne im Anzug mit Krawatte gesehen hätte, und das mehr oder weniger deutlich immer wieder angedeutet hat. Erst als wir regelmäßig nur zu seinen Seminarsitzungen jeder eine Krawatte angelegt haben, auch die Damen und ganz egal, was wir sonst so anhatten, hat er damit aufgehört. Vielleicht fühlte er sich dann nicht mehr ernst genommen? 😄

Mein erster Schulleiter, als ich noch in der Probezeit war, hätte die männlichen Kollegen auch gerne im Anzug gesehen. Tja, irgendwann muss aber jeder mal lernen, dass nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen. Schule ist ja auch dafür da, solche Erfahrungen in einem geschützten Umfeld zu machen. Also, er jetzt, der Schulleiter!

Beitrag von „Lindbergh“ vom 11. November 2019 18:47

Diese Kleidungssache hat einmal damit zu tun, dass im Studium den Studenten implizit vermittelt wird: "Tragt was ihr wollt! Uns egal, hauptsache die Leistung stimmt." und sie diese Einstellung gewohnheitsbedingt noch in die nächste Phrase reintragen, andererseits die heutigen Berufseinsteiger immer mehr dazu übergehen, berufliche Kleidung (wenn sie eher dem Prestige dient und weniger der Sicherheit) abzulehnen, da sie größeren Wert auf Können ("skills") statt Schein nach außen legen als frühere Generationen.

Beitrag von „lamaison“ vom 11. November 2019 18:51

Naja, der Hinweis mit der Kleidung ist nicht ganz abwegig. Schuhe inbegriffen. Ich hatte als Studentin wenig Geld, und war eher originell gekleidet, so dass ich meine Garderobe im Ref. erstmal aufbessern musste. Das schon vorher zu tun, erscheint mir ganz hilfreich.

Aber wenn du jetzt schon einigermaßen salonfähig bist, erübrigt sich das.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 11. November 2019 19:05

Zitat von lamaison

Naja, der Hinweis mit der Kleidung ist nicht ganz abwegig. Schuhe inbegriffen. Ich hatte als Studentin wenig Geld, und war eher originell gekleidet, so dass ich meine Garderobe im Ref. erstmal aufbessern musste. Das schon vorher zu tun, erscheint mir ganz hilfreich.

Aber wenn du jetzt schon einigermaßen salonfähig bist, erübrigt sich das.

Ich hab während dem Ref so sehr zugenommen, dass mir irgendwann nur noch eine Hose gepasst hat. Na und? Die hab ich dann halt häufiger gewaschen. Ach so: Ich bin natürlich kein Stinker und äußerlich gepflegt, aber das mit der einen Hose war zeitweise schon etwas grenzwertig. Jedenfalls aber nicht grenzwertiger als das Ref. 😊

Beitrag von „fossi74“ vom 11. November 2019 19:28

Zitat von WillG

Mein erster Schulleiter, als ich noch in der Probezeit war, hätte die männlichen Kollegen auch gerne im Anzug gesehen.

Ganz ehrlich? Manche Kollegen würde ich auch lieber im Anzug sehen als so, wie sie jetzt rumlaufen. Lehrer neigen da gelegentlich schon zu arger Lässigkeit.

Zitat von Lehramtsstudent

andererseits die heutigen Berufseinsteiger immer mehr dazu übergehen, berufliche Kleidung (wenn sie eher dem Prestige dient und weniger der Sicherheit) abzulehnen, da sie größeren Wert auf Können ("skills") statt Schein nach außen legen als frühere Generationen.

Leider verschwinden die tollen skills allzu leicht hinter der schlunzigen Fassade. Kleider machen Leute - das ist nicht nur der Titel einer von Generationen von Achtklässlern als stinklangweilig empfundenen Novelle von Gottfried Keller, sondern auch eine schlichte Tatsache.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 11. November 2019 19:33

Zitat von Fallen Angel

Hallo,

ich starte bald in mein Referendariat und wollte Mal in die Runde fragen, ob ihr euch darauf vorbereitet habt oder was ihr im Nachhinein gerne schon vorher gemacht hättet. Macht es Sinn, dass man schon Materialien raussucht oder sogar Stunden bzw. Reihen plant?

Vielen Dank für Eure Antworten 😊

Hallo Fallen Angel,

ich war vorbereitet, jedenfalls dachte ich das. Ich hatte die neuesten fachdidaktischen Ideen verinnerlicht und hab das direkt aufs Ref angewendet. Leider erwies sich das als praktischer Fehler; auch meine Affinität für direkte Instruktion (nicht zu verwechseln mit dem klassischen Lehrervortrag) war eher nachteilig.

Da du eher nicht weißt, welche Fachleiter du bekommst und was an deinem Seminar angesagt ist (da gibt es z.T. deutliche Unterschiede), bringt es nur bedingt etwas, sich unspezifisch vorzubereiten. Letztlich musst du dich in hohem Maße an das anpassen, was von dir/euch verlangt wird.

Ich glaube, dass die beste Vorbereitung am ehesten noch Nachhilfeunterricht ist. Hier gewöhnt man sich keine schlechten Marotten an, übt sich im Erklären und lernt dabei die aktuellen Schulbücher nebst Aufgabentypen etc. kennen. Etwas Geld wirft das auch noch ab.

der Buntflieger

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 11. November 2019 20:51

Also ich habe mich vorbereitet, indem ich den Weg zu meiner Seminarschule einmal gefahren bin, damit ich mich dann zum Ref-Start nicht verfare und zu spät komme...

Einen Tag vor dem Ref-Start hatte ich dann einen fiesen Magen-Darm-Virus und habe mich mit Medikamenten eingedeckt, um den ersten Tag und die Vereidigung irgendwie zu überstehen...

Alles andere habe ich auf mich zukommen lassen 😄

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 11. November 2019 21:01

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Also ich habe mich vorbereitet, indem ich den Weg zu meiner Seminarschule einmal gefahren bin, damit ich mich dann zum Ref-Start nicht verfare und zu spät komme...

Jup, bei der Schule mal vorher vorstellig werden schadet auch nicht (für mich ist dann auch ein kostenloses Mittagessen rausgesprungen 😄). Man kann dann vielleicht schon erfahren, in welche Klassen man kommt.

Was die Vorbereitung für's Seminar angeht, schließe ich mich den anderen an. Da sowieso jedes was anderes macht, ist es sinnlos, sich darauf vorzubereiten. Höchstens mal gucken, ob es vorab eine Bücherliste gibt, und davon schonmal was besorgen.

Beitrag von „ChatNoir88“ vom 11. November 2019 21:13

[Zitat von DePaelzerBu](#)

Jup, bei der Schule mal vorher vorstellig werden schadet auch nicht (für mich ist dann auch ein kostenloses Mittagessen rausgesprungen 😄). Man kann dann vielleicht

| schon erfahren, in welche Klassen man kommt.

Das würde bei uns an der Schule eher „seltsam“ ankommen und unser Seminar weist auch extra darauf hin, dass am ersten Tag in der Schule das Kennenlernen stattfinden soll - kommt also auf das Seminar/die Schule an

Beitrag von „lamaison“ vom 11. November 2019 21:33

Also ich musste mir eine Wohnung suchen und umziehen. Ein uraltes Auto habe ich auch bekommen. Ford Fiasko, naja als Saarländerin, wahrscheinlich in SLS gebaut. Wir mussten sooo viel durch die Gegend fahren, das war mit den öffentlichen nicht zu schaffen. Da ich 5 Jahre keinen Meter mehr mit dem Auto gefahren bin, habe ich auch ein bisschen Autofahren geübt. Nicht lachen! 😞

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 11. November 2019 21:34

| [Zitat von ChatNoir88](#)

Das würde bei uns an der Schule eher „seltsam“ ankommen und unser Seminar weist auch extra darauf hin, dass am ersten Tag in der Schule das Kennenlernen stattfinden soll - kommt also auf das Seminar/die Schule an

auf Befindlichkeiten des Seminars sollte man wenig geben, außer sie verbieten es ausdrücklich und offiziell, dann kannst wenig machen. DIE sieht man nach zwei Jahren idealerweise nie wieder. An der Schule bleibt man u.U. ein Leben lang. Ich wüsste (und wusste), wo ich lieber einen guten Eindruck machen wollte.

Beitrag von „s3g4“ vom 11. November 2019 21:41

| [Zitat von fossi74](#)

Ganz ehrlich? Manche Kollegen würde ich auch lieber im Anzug sehen als so, wie sie jetzt rumlaufen. Lehrer neigen da gelegentlich schon zu arger Lässigkeit.

Leider verschwinden die tollen skills allzu leicht hinter der schlunzigen Fassade. Kleider machen Leute - das ist nicht nur der Titel einer von Generationen von Achtklässlern als stinklangweilig empfundenen Novelle von Gottfried Keller, sondern auch eine schlichte Tatsache.

Das definiert jeder anders. Bei mir ist das höchste der Gefühle ein Hemd und Halbschuhe. Im Sako oder gar Anzug fühle ich mich nicht wohl und würde mich weigern dies täglich tragen zu müssen. Sicher geht es dabei auch um Professionalität, aber man kann auch in einem ordentlichen Hemd, Pullover oder T-Shirt professionell Auftreten. Vor allem merkt die Klassen, wenn man etwas vorspielt bzw. man sich nicht wohl fühlt.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 11. November 2019 21:47

Ich bin in meiner Refschule vorstellig geworden. Habe direkt auch schon einige Klassen und Fächer gesagt bekommen und mir wurden direkt die Schulbücher in die Hand gedrückt. In einer der Klassen (dort hatte ich alle 3 Fächer) durfte ich sogar kurz rein. Vorbereitend habe ich mir die Schulbücher und Themen angeschaut (für den Fall, dass ich mich noch fachlich einlesen hätte müssen - war aber eher nicht so).

Beitrag von „yestoerty“ vom 11. November 2019 22:00

Das hängt wahrscheinlich sehr vom BL ab. In NRW hat man in den ersten Monaten gar keinen eigenverantwortlichen Unterricht, da hilft planen nichts und da kann dir auch niemand Schulbücher geben (alle in der Schule möglichen wären wohl etwas zu viel des Guten). Ich würd auch einfach abwarten und die Zeit bis dahin genießen.

Beitrag von „ChatNoir88“ vom 11. November 2019 22:07

@DePaelzerBu: Das stimmt natürlich - aber man kennt ja auch den Schulbetrieb und außer der Reihe haben viele Kollegen dann schlichtweg keine Zeit sich spontan um den zukünftigen Reffi zu kümmern. Klassen und Co wären so oder so noch nicht bekannt bei uns.

Mein Hinweis ging eher in die Richtung, dass man auch für das Kennenlernen der Schule und des Kollegiums zu Beginn des Refs selbst (zumindest bei uns) Zeit bekommen hat und sich auch da nicht „verrückt machen“ muss vorher.

ich hatte zB im Sekretariat angerufen und schlichtweg gefragt, ob man sich vor der Vereidigung vorstellen darf/soll und wurde eben darauf hingewiesen, dass dies an der Schule nicht üblich ist.

Beitrag von „Kiggie“ vom 11. November 2019 23:04

Zitat von lamaison

Also ich musste mir eine Wohnung suchen und umziehen. Ein uraltes Auto habe ich auch bekommen. ... Wir mussten sooo viel durch die Gegend fahren, das war mit den öffentlichen nicht zu schaffen.

War der Führerschein und das Auto Einstellungskriterium?

Ich richte meine Termine immer so aus, dass ich sie mit Öffentlichen schaffe, ansonsten sage ich das entsprechend. Auch im Ref habe ich das so gehandhabt.

Zitat von DePaelzerBu

auf Befindlichkeiten des Seminars sollte man wenig geben, außer sie verbieten es ausdrücklich und offiziell, dann kannst wenig machen. DIE sieht man nach zwei Jahren idealerweise nie wieder. An der Schule bleibt man u.U. ein Leben lang. Ich wüsste (und wusste), wo ich lieber einen guten Eindruck machen wollte.

Ich würde mich zumindest vorher schon über die Schule informieren und den Anfahrtsweg planen und ggf. auch üben.

ich hatte mich ja vorab sozusagen "beworben", daher fiel der Punkt des Vorstellens weg. Ich habe dann nichts mehr gemacht bis zum ersten Tag.

Glaube auch nicht, dass ich das im anderen Fall gemacht hätte. Die Schulen erfahren manchmal erst kurz vorher, dass überhaupt einer kommt. So sagte es uns das Seminar, nämlich auch nur Verschiebungen, waren manche Plätze erst kurzfristig besetzt oder verändert

worden.

Zu weit im Voraus sollte man sich also nicht vorstellen, wenn man das gerne möchte.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 11. November 2019 23:12

Zitat von Kiggie

War der Führerschein und das Auto Einstellungskriterium? Ich richte meine Termine immer so aus, dass ich sie mit Öffentlichen schaffe, ansonsten sage ich das entsprechend. Auch im Ref habe ich das so gehandhabt.

Das wird spätestens dann schwierig, wenn die Schule ländlich gelegen ist und du entweder durch die öffentlichen Verkehrsmittel die dreifache Fahrdauer benötigst oder mehrfach umsteigen musst.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 12. November 2019 08:47

Kiggie, du hast nie richtig auf dem Land gewohnt, oder? Da gibt's Schulen zu denen kommt man nur mit dem Bus der Schüler zur ersten Stunde und auch nur dem typischen Schüler Wohnort.

Beitrag von „s3g4“ vom 12. November 2019 10:31

Zitat von state_of_Trance

Kiggie, du hast nie richtig auf dem Land gewohnt, oder? Da gibt's Schulen zu denen kommt man nur mit dem Bus der Schüler zur ersten Stunde und auch nur dem typischen Schüler Wohnort.

Jepp und das ist keine Seltenheit. Ich habe eine Fahrstrecke von 50 km und schaffe diese gemütlich in 45 min. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln würde ich allerdings 2,5 h (pro Strecke)

brauchen. Daher ist das für mich keine Option.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 12. November 2019 11:59

Zitat von Kiggie

War der Führerschein und das Auto Einstellungskriterium? Ich richte meine Termine immer so aus, dass ich sie mit Öffentlichen schaffe, ansonsten sage ich das entsprechend. Auch im Ref habe ich das so gehandhabt.

Ich habe mir extra fürs Ref ein Auto gekauft (bzw. kaufen müssen). Vom ganzen Seminar ist kein einziger Delinquent (doch, eine Ausnahme gab es glaub ich tatsächlich) mit dem ÖPNV unterwegs gewesen, obwohl genügend Busse und Zug erreichbar waren. Das Problem ist einfach die (viel) geringere Flexibilität und der hohe Zeit sowie letztlich auch Kostenaufwand. Beispielsweise bekommt man die Kosten für Bahn-Angebote nicht erstattet, nur 50% des platten Fahrpreises (ohne Vergünstigungen) und da ist Fahrgemeinschaft oder gar eigenes Auto finanziell allemal die bessere Wahl.

Nur in einer größeren Stadt (wo alles Kompakt beisammen liegt) sieht das anders aus.

Beitrag von „Kiggie“ vom 12. November 2019 12:19

Ihr habt meine Frage nicht beantwortet. Ich habe einen Führerschein und hatte zu Ausbildungszeiten auch ein Auto. Habe es im Studium verkauft und habe mir nun so eine Wohnung gesucht, dass ich bis Bahn/Fahrrad pendeln kann.

Hintergrund ist, ich stelle mal provokant in den Raum - immer mehr Jugendliche machen keinen Führerschein. Siehe auch FFF Bewegung. Führt das am Ende zu noch mehr Lehrermangel? Oder müsste viel mehr das Konzept von dem ein oder anderen Seminar überdacht werden?

Zitat von Lehramtsstudent

Das wird spätestens dann schwierig, wenn die Schule ländlich gelegen ist und du entweder durch die öffentlichen Verkehrsmittel die dreifache Fahrdauer benötigst oder mehrfach umsteigen musst.

Das beantwortet nicht meine Frage.

[Zitat von state_of Trance](#)

Kiggie, du hast nie richtig auf dem Land gewohnt, oder? Da gibt's Schulen zu denen kommt man nur mit dem Bus der Schüler zur ersten Stunde und auch nur dem typischen Schüler Wohnort.

Ne würde ich auch nicht hinziehen, aber auch die Antwort ist nicht passend zu meiner Frage.

[Zitat von s3g4](#)

Jepp und das ist keine Seltenheit. Ich habe eine Fahrstrecke von 50 km und schaffe diese gemütlich in 45 min. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln würde ich allerdings 2,5 h (pro Strecke) brauchen. Daher ist das für mich keine Option.

Ist doch für dich okay. Darum ging es mir gar nicht.

[Zitat von Buntflieger](#)

Ich habe mir extra fürs Ref ein Auto gekauft (bzw. kaufen müssen). Vom ganzen Seminar ist kein einziger Delinquent (doch, eine Ausnahme gab es glaub ich tatsächlich) mit dem ÖPNV unterwegs gewesen, obwohl genügend Busse und Zug erreichbar waren.

Das war eine eigene Entscheidung weil du den Nutzen für dich hattest.
ich persönlich sehe das anders.

Die Frage war aber - ist das Auto Einstellungskriterium? Oder ein Führerschein?
Oder wird es einfach vorausgesetzt? Wenn ja führt das langfristig auch zu Problemen, siehe mein Absatz oben.

Ein Grund mehr, dass der ÖPNV entsprechend ausgebaut werden muss.
Ich persönlich habe mir vorm Ref kein Auto gekauft sondern eine Wohnung gesucht, von wo ich nur 10 Minuten zur Bahnstation brauche zu Fuß.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 12. November 2019 12:25

Die Gegenden, die ich im Sinn habe gelten als infrastrukturell bevorzugt, wenn ein Bahnhof innerhalb von 10 Kilometern erreichbar ist. Die Leute, die in dieser Infrastruktur aufwachsen, die haben alle mit 17 den Führerschein, verlass dich darauf, ich komme aus so einer Gegend (gebürtig).

Beitrag von „Buntflieger“ vom 12. November 2019 12:34

Zitat von Kiggie

Das war eine eigene Entscheidung weil du den Nutzen für dich hattest. Ich persönlich sehe das anders.

Natürlich war es meine persönliche Wahl, irgendwie kommt man immer irgendwohin; die Frage ist halt in der Regel, ob man sich die gebotenen ÖPNV-Umstände zumuten kann und möchte. Hier pendle ich 30-45 Minuten und dort locker 2-3 Stunden (meist ist das in etwa das Verhältnis), wobei die Randumstände - gemeinsam mit Horden von SuS im (Schul)Bus/Zug sitzen, mit Verspätungen klarkommen etc. - noch gar nicht berücksichtigt sind.

Früher habe ich alle Strecken mit Rad und ÖPNV bewältigt. In einer Großstadt mit dem Auto zu fahren, ist in der Tat unsinnig. Wie sehr viel anders das in ländlichen Gegenden aussieht (wo Seminar UND Schule(n) in kleinen Orten liegen), musste ich auch erst begreifen. Ging aber sehr schnell. 😊

Dass ÖPNV kostenmäßig nicht besser gefördert wird, hat mich auch sehr verwundert. Der Aufwand ist hoch (man müsste alle Fahrscheine sammeln und kann wie gesagt nicht auf Sparangebote zurückgreifen) und spezielle Angebote für Lehramtsanwärter (auch wenn es nur Infos zu günstig gelegenen Bussen/Zügen etc. wären) Fehlanzeige. Da wäre im Umwelt-Sinne durchaus mehr möglich.

Beitrag von „laleona“ vom 12. November 2019 12:52

Hier wird immer vorausgesetzt, dass man ein Auto hat. ZB muss ja jeder Förderschullehrer 2 Jahre mobile Reserve sein, da kenne ich bis jetzt eine einzige, die kein eigenes Auto hat (sie teilt sich eines mit ihrem Mann). Ich finde es auch krass, wie das vorausgesetzt wird. Es ist m.E. ein Jammer, dass der ÖPNV nicht wirklich flächendeckend ausgebaut ist. Lieber mehr Autos, LKWs und Mofas...

Beitrag von „WillG“ vom 12. November 2019 12:53

[@Kiggie](#)

Ich bin inhaltlich ganz bei dir. Aber vielleicht ist das Ref nicht der richtige Zeitpunkt, so etwas durchzukämpfen - einerseits von der eigenen Position her, andererseits weil man in dieser Zeit einfach ganz andere Baustellen hat.

Später hingegen müsste man hier wirklich viel sturer sein - siehe auch den Thread von [@Frappier](#) kürzlich, in dem er beschrieben hat, wie er seine Tätigkeit nach seinem Totalschaden eigentlich nicht mehr richtig ausführen kann.

Beitrag von „Kiggie“ vom 12. November 2019 13:57

[Zitat von state_of_Trance](#)

Die Gegenden, die ich im Sinn habe gelten als infrastrukturell bevorzugt, wenn ein Bahnhof innerhalb von 10 Kilometern erreichbar ist. Die Leute, die in dieser Infrastruktur aufwachsen, die haben alle mit 17 den Führerschein, verlass dich darauf, ich komme aus so einer Gegend (gebürtig).

Glaube ich dir. Aber das war nicht die Intention meiner Aussage.

[Zitat von Buntflieger](#)

Dass ÖPNV kostenmäßig nicht besser gefördert wird, hat mich auch sehr verwundert. Der Aufwand ist hoch (man müsste alle Fahrscheine sammeln und kann wie gesagt nicht auf Sparangebote zurückgreifen) und spezielle Angebote für Lehramtsanwärter (auch wenn es nur Infos zu günstig gelegenen Bussen/Zügen etc. wären) Fehlanzeige. Da wäre im Umwelt-Sinne durchaus mehr möglich.

Das ist eben der springende Punkt!

Das läuft gründlich was schief. Aber die Frage bleibt bestehen: Kann ich Lehrer werden, wenn ich keinen Führerschein habe?

Scheinbar wird es ja irgendwie stillschweigend vorausgesetzt und eben auch umgesetzt von den LAAs.

[Zitat von laleona](#)

Hier wird immer vorausgesetzt, dass man ein Auto hat. ZB muss ja jeder Förderschullehrer 2 Jahre mobile Reserve sein, da kenne ich bis jetzt eine einzige, die kein eigenes Auto hat (sie teilt sich eines mit ihrem Mann). Ich finde es auch krass, wie das vorausgesetzt wird. Es ist m.E. ein Jammer, dass der ÖPNV nicht wirklich flächendeckend ausgebaut ist. Lieber mehr Autos, LKWs und Mofas...

Das erschreckt mich wirklich!

Und wer ein Auto hat, nutzt es in der Regel auch dann, wenn es gar nicht nötig wäre. Weil dann Nahverkehr zusätzlich zahlen ist dann ja Unsinn (für mich aus der Sicht auch nachvollziehbar)

[Zitat von WillG](#)

[@Kiggie](#)

Ich bin inhaltlich ganz bei dir. Aber vielleicht ist das Ref nicht der richtige Zeitpunkt, so etwas durchzukämpfen - einerseits von der eigenen Position her, andererseits weil man in dieser Zeit einfach ganz andere Baustellen hat.

Später hingegen müsste man hier wirklich viel sturer sein - siehe auch den Thread von [@Frappier](#) kürzlich, in dem er beschrieben hat, wie er seine Tätigkeit nach seinem Totalschaden eigentlich nicht mehr richtig ausführen kann.

Ja das Ref ist nicht der richtige Zeitpunkt. Ich frage mich trotzdem, ob dadurch Menschen abgehalten werden?

Es gibt ja auch Leute, die aufgrund von Behinderung nicht Auto fahren dürfen (Epileptiker zB), sind die dann auch automatisch vom Beruf Lehrer ausgeschlossen?

Den Thread von Frappier hatte ich auch sehr interessiert verfolgt.

Geht nun sehr weit vom Thema weg, dafür entschuldige ich mich. Ich fand es nur wirklich erschreckend, dass so etwas zur potentiellen Vorbereitung gehören soll.

Anstatt es hinzunehmen, vom Dienstherr aus und von der eigenen Intention her, sollte man doch viel mehr für bessere Bedingungen im ÖPNV auf die Straße gehen.

Ich fahre übrigens häufig mit Schülern in Bus und Bahn. Stört mich nicht. Aber ich glaube, viele sehen das Auto als persönliche Privatsphäre an.

Aber sitzen dann im Schnitt 150 Stunden im Jahr im Stau. Das ist einfach krass.

Wir reden hier nicht von Sondersituationen - wobei gerade die vielleicht? Das heißt ländliche Schulen haben doppelt verloren, wenn keine vernünftige Infrastruktur vorliegt um allen den Weg dorthin zu ermöglichen.

Beitrag von „CDL“ vom 12. November 2019 15:22

Behinderung kann man im Ref geltend machen um ggf.eine wohnortnahe Schule zugewiesen zu bekommen. Klappt nur dummerweise nicht zuverlässig (auf die Bedürfnisse von Eltern wurde bei der Schulzuweisung besser geachtet bei uns, ich musste mir zu Beginn des Refs ein Auto kaufen, da der Weg mit ÖPNV für mich nicht leistbar gewesen wäre). Nach dem Ref ist es insofern leichter, als man nicht Schulort und Seminarort gut erreichen können muss. Ich habe aber auch Kollegen mit Behinderung, die nicht Auto fahren dürfen und die für sich eben Lösungen gefunden haben, wie ein Fahrrad am Schulort für den Weg vom Bahnhof zur Schule und zurück und ein Fahrrad am Wohnort, um große zeitlichen Lücken der Busverbindung (nur 1.und 6.Stunde sind gut getaktet) überbrücken zu können.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 12. November 2019 15:40

[Zitat von fossi74](#)

Leider verschwinden die tollen skills allzu leicht hinter der schlunzigen Fassade. Kleider machen Leute - das ist nicht nur der Titel einer von Generationen von Achtklässlern als stinklangweilig empfundenen Novelle von Gottfried Keller, sondern auch eine schlichte Tatsache.

...Einspruch.

Ein Idiot im Anzug ist immer noch ein Idiot.

Kleider machen gar keine Leute, sie sollen nur was kaschieren, falsche Tatsachen vorspiegeln, sind im Prinzip... meist Mogelpackungen.

Mal ehrlich... nimmst du zB einen Bänker ernst, der zugeknöpft bis oben und mit Kravatte kleine Kartoffeln schwitzt, weil bei 40° im Schatten die Klimaanlage ausgefallen ist? Ich nicht...

Respekt bekommst du nicht durch Oberflächlichkeiten, sondern durch Authentizität.

Jonesy im "Kostüm"? Ja, vielleicht zu Karneval als Xena.

Ansonsten trag ich weder Röcke noch Kleider. Jeans, ab und zu Leder, Meistens Turnschuhe, Tops je nach Wetter, gerne ne Lederjacke. Das ist wenigstens echt. Und da hat sich noch nie einer drüber aufgeregt.

LehrerInnen rennen so unterschiedlich rum... wen es zu ihnen "passt", dann kommt das auch an. Die einzigen, wo ich mir schon mal "Sorgen mache", sind so Exemplare, die schon um die 50 sind, und immer noch so wirken, als wohnen sie bei Mami, und die legt ihnen jeden Morgen die Klamotten raus... (und ja, die gibts noch heute...)

Beitrag von „Buntflieger“ vom 12. November 2019 16:21

Zitat von Miss Jones

...Einspruch. Ein Idiot im Anzug ist immer noch ein Idiot.

...

Respekt bekommst du nicht durch Oberflächlichkeiten, sondern durch Authentizität.

Es geht ja denke ich dabei weniger um denjenigen, der im Anzug steckt, sondern vielmehr um diejenigen, die den Anzugträger als solchen wahrnehmen.

Du wirst ganz einfach vom Pöbel anders behandelt, wenn du im Anzug steckst. Und Oberflächlichkeiten... die Leute stehen auf extrovertierte Show-Typen. Das hat nichts mit Idiotie zu tun, das ist einfach das, was die meisten von uns als Menschen ausmacht.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 12. November 2019 16:47

Zitat von Buntflieger

Es geht ja denke ich dabei weniger um denjenigen, der im Anzug steckt, sondern vielmehr um diejenigen, die den Anzugträger als solchen wahrnehmen.

Du wirst ganz einfach vom Pöbel anders behandelt, wenn du im Anzug steckst. Und Oberflächlichkeiten... die Leute stehen auf extrovertierte Show-Typen. Das hat nichts

mit Idiotie zu tun, das ist einfach das, was die meisten von uns als Menschen ausmacht.



Okay... Alsooo... falls du es noch nicht selbst gemerkt hast...

Es gibt reichlich viele Idioten in Anzügen.

Und dass "Pöbel" (würde mich übrigens mal interessieren, wie du das definierst) durch diese Verkleidung nicht durchblickt, liegt durchaus an deren (der Masse) mangelnder Intelligenz. Und gerade wir als Lehrkräfte sollten dieser oberflächlichen Verdummung entgegenwirken.

Ist hier nur etwas OT gerade.

Beitrag von „Frappier“ vom 12. November 2019 17:17

[Zitat von Miss Jones](#)

...Einspruch. Ein Idiot im Anzug ist immer noch ein Idiot.

Kleider machen gar keine Leute, sie sollen nur was kaschieren, falsche Tatsachen vorspiegeln, sind im Prinzip... meist Mogelpackungen.

Kleider machen natürlich Leute. Menschen in klassischer Kleidung werden tendenziell als seriöser gewertet. Ich weiß gar nicht, wie man das in Frage stellen kann. Ob sich das Äußere mit dem Inhaltlichen deckt, ist doch eine ganz andere Frage. Das funktioniert ja nicht nur in eine Richtung. Im feinen Zwirn verhält man sich zum Teil anders als in Jogginghose auf der Straße.

Ich finde, du überspitzt das einfach zu sehr. Mit gewissen Tätigkeiten und Funktionen sind entsprechende Kleidung verbunden. Verstößt du gegen diesen Code - egal in welche Richtung -, wirst du womöglich nicht für voll genommen. Diese Codes sind im Großen und Ganzen bekannt. Wir als Lehrer haben einfach einen sehr großen Spielraum. In vielen Berufen ist das nicht so. Da gibt es eine Kleiderordnung oder Uniformen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 12. November 2019 17:36

[Zitat von Frappier](#)

Mit gewissen Tätigkeiten und Funktionen sind entsprechende Kleidung verbunden. Verstößt du gegen diesen Code - egal in welche Richtung -, wirst du womöglich nicht für voll genommen. Diese Codes sind im Großen und Ganzen bekannt. Wir als Lehrer haben einfach einen sehr großen Spielraum. In vielen Berufen ist das nicht so. Da gibt es eine Kleiderordnung oder Uniformen.

"Im Großen und Ganzen bekannt" - "Codes" - ich nenne sowas oberflächlich und "Gruppenzwang". Ob jemand etwas "kann" siehst du nicht an seiner Kleidung, es sei denn es geht ggf um Farbgeschmack.

Wem solche Nichtigkeiten so wichtig sind, bei dem haben die (oft mediengesteuerten) Veroberflächlichungen ja schon voll angeschlagen.

Ja, vielleicht formuliere ich hier provokant. Aber ich behaupte, ich könnte mich auch splitternackt vor einen meiner Kurse stellen, und hätte da garantiert mehr Respekt als irgendein hergelaufener Heiopei, der "Hauptsache nen Anzug" trägt.

Und es gibt eine ganze Reihe Menschen, gerade im Kollegium, die im Anzug (oder Kostüm oder was auch immer)... einfach nur lächerlich und unglaubwürdig wirken würden.

Beitrag von „CDL“ vom 12. November 2019 18:04

Zitat von Miss Jones

"Im Großen und Ganzen bekannt" - "Codes" - ich nenne sowas oberflächlich und "Gruppenzwang". Ob jemand etwas "kann" siehst du nicht an seiner Kleidung, es sei denn es geht ggf um Farbgeschmack. Wem solche Nichtigkeiten so wichtig sind, bei dem haben die (oft mediengesteuerten) Veroberflächlichungen ja schon voll angeschlagen.

Ja, vielleicht formuliere ich hier provokant. Aber ich behaupte, ich könnte mich auch splitternackt vor einen meiner Kurse stellen, und hätte da garantiert mehr Respekt als irgendein hergelaufener Heiopei, der "Hauptsache nen Anzug" trägt.

Und es gibt eine ganze Reihe Menschen, gerade im Kollegium, die im Anzug (oder Kostüm oder was auch immer)... einfach nur lächerlich und unglaubwürdig wirken würden.

Ich würde dir voll zustimmen Miss Jones und dennoch ändert meine persönliche Haltung nichts daran, dass eben z.B. bei Vorstellungsgesprächen in vielen Berufen ein gewisser Dresscode gilt. Damit sind nicht prinzipiell Anzug oder Ähnliches gemeint (wobei manche Berufe genau das

natürlich voraussetzen), sondern oft einfach nur ein Paar saubere, angemessene Schuhe, saubere Kleidung, die nicht nach Partyoutfit aussieht und ein wenig offizieller ist als das, was man sonst im Alltag tragen würde. In der Berufsberatung gehört es natürlich mit zur Beratung, dass wir den SuS Hinweise zur Bekleidung geben, damit sie zum Vorstellungsgespräch im Idealfall nicht wie meine Mitbewerber im Rippunterhemd mit raushängendem Hintern erscheinen (man sollte an der Stelle vielleicht erwähnen, dass in BW jeder mit 1.Staatsexamen eine Stelle als Ref im passenden Lehramt erhält...).

Es ist schön, sich selbst von solchen Äußerlichkeiten zunehmend frei zu machen im Leben und nicht Schein mit Sein zu verwechseln, dennoch darf man gerade als Lehrkraft nicht vergessen, dass nicht alle Arbeitnehmer so wenig Vorgaben des Arbeitsgebers zum Kleidungsstil haben wie wir. Ich bin inzwischen auch entspannt genug, um nicht mehr täglich im Blazer in die Schule zu gehen, weil ich gemerkt habe an einem bestimmten Punkt, dass ich diese "Schutzschicht" nicht nur nicht mehr benötige, sondern diese mich auch behindert, weil ich dadurch in eine zu unauthentische Rolle schlüpfe im Alltagsgeschäft.

Bei uns wurde ganz nebenbei bemerkt zumindest zur Examensfeier von den Pädagogen dann doch ein allgemeiner Hinweis zum Dresscode gegeben (nein [@Buntflieger](#) Hygienehinweise gab es bei uns gar nicht im Ref oder wenn, dann offenbar wirklich nur in 4-Augen-Gesprächen, über die mir nichts bekannt wäre), um eben sicherzustellen, dass Entgleisungen wie bei der Vereidigung oder auch analog bei früheren Examensfeiern sich nicht wiederholen. Auch Lehrer dürfen meines Erachtens ein Bewusstsein für solche Dresscodes entwickeln. Wer diese dann bewusst nicht befolgen möchte hat sich zumindest gezielt damit, wie auch mit möglichen Konsequenzen (Stichwort "Fremdwahrnehmung") auseinandergesetzt. Für den ersten Eindruck gibt es nunmal keine 2.Chance.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 12. November 2019 18:05

[Zitat von Miss Jones](#)



Okay... Alsoooo... falls du es noch nicht selbst gemerkt hast...

Es gibt reichlich viele Idioten in Anzügen.

Und dass "Pöbel" (würde mich übrigens mal interessieren, wie du das definierst)

Die gibt es definitiv. Es gibt auch genügend Leute, die ihr ganzes Geld in einen dicken SUV stecken (und sogar einen Kredit dafür nehmen) und dann stolz damit durch die Gegend fahren und denken, dass sie es geschafft haben, der Nachbar/Freund/Bekannte mit dem kleinen Punto aber nicht. Status wird bei uns (aber auch sonst überall auf der Welt) eben über

Oberflächlichkeiten/Äußerlichkeiten im Allgemeinen signalisiert und demonstriert.

Die zweite oder dritte Kontaktaufnahme zeigt dann freilich, ob dahinter auch Substanz steckt. Trotzdem wirst du den am Straßenrand kauernenden Bettler anders wahrnehmen (in der Regel nämlich entweder gar nicht oder missbilligend) als den verschuldeten Angeber, der mit geliehenem Anzug in seinem nicht abbezahlten SUV hockt.

Pöbel verwende ich in der Bedeutung "gemeines Volk".

Beitrag von „Buntflieger“ vom 12. November 2019 18:26

[Zitat von CDL](#)

Bei uns wurde ganz nebenbei bemerkt zumindest zur Examensfeier von den Pädagogen dann doch ein allgemeiner Hinweis zum Dresscode gegeben (nein [@Buntflieger](#) Hygienehinweise gab es bei uns gar nicht im Ref oder wenn, dann offenbar wirklich nur in 4-Augen-Gesprächen, über die mir nichts bekannt wäre), um eben sicherzustellen, dass Entgleisungen wie bei der Vereidigung oder auch analog bei früheren Examensfeiern sich nicht wiederholen.

Die - wie du sie schmeichelhaft nennst - "Pädagogen" haben bei uns auch offizielle Anlässe gerne genutzt bzw. missbraucht (vor versammeltem Volk von der erhabenen Bühne hinab), um Moralansprachen diverser Art zu halten. Kommt mir sehr bekannt vor.

Heraushängende Hintern etc. habe ich bei uns nicht wahrgenommen. Aber ehrlich gesagt achte ich auch eher nicht auf solche Dinge; mir würde nur sehr schnell auffallen, wenn jemand im Sommer kein Deo nutzt oder aus sonstigen Gründen schlecht riecht. Auch Mundgeruch am Morgen ist bei manchen KuK verbreitet - eine Mentorin hat sich immer direkt vor mich gestellt und mich beschallt, während der dunkle Atem der Nacht mich umgab. Als Lehrer ist das eher zu vermeiden, die SuS danken es einem.

Wer hier Tricks möchte, kann sich gerne per PN an mich wenden. Sonst wird das hier echt abartig Off-Topic... 🙄

Beitrag von „Miss Jones“ vom 12. November 2019 19:57

Zitat von Buntflieger

Status wird bei uns (aber auch sonst überall auf der Welt) eben über Oberflächlichkeiten/Äußerlichkeiten im Allgemeinen signalisiert und demonstriert.

...was mal wieder beweist, wie dumm und oberflächlich der "Pöbel" so ist...

Zitat

Die zweite oder dritte Kontaktaufnahme zeigt dann freilich, ob dahinter auch Substanz steckt. Trotzdem wirst du den am Straßenrand kauern den Bettler anders wahrnehmen (in der Regel nämlich entweder gar nicht oder missbilligend) als den verschuldeten Angeber, der mit geliehenem Anzug in seinem nicht abbezahlten SUV hockt.

Ja - den ersteren als arme Wurst, den zweiten als armselige peinliche Wurst.

Beitrag von „fossi74“ vom 12. November 2019 20:53

Zitat von Buntflieger

Auch Mundgeruch am Morgen ist bei manchen KuK verbreitet - eine Mentorin hat sich immer direkt vor mich gestellt und mich beschallt, während der dunkle Atem der Nacht mich umgab.

Ja, Lehrer und ihr Mundgeruch. Manche scheinen zu denken, sie müssten ihn als persönliche Note pflegen. Ich habe schon Exemplare erlebt, die (ungelogen!) zu riechen waren, wenn sie das Lehrerzimmer betreten haben. Und zwar vom anderen Ende aus. Wobei ich vermute, dass viel reden und wenig trinken eine der Hauptursachen sein dürfte.

Beitrag von „CDL“ vom 12. November 2019 21:11

Zitat von Buntflieger

Die - wie du sie schmeichelhaft nennst - "Pädagogen" haben bei uns auch offizielle Anlässe gerne genutzt bzw. missbraucht (vor versammeltem Volk von der erhabenen Bühne hinab), um Moralansprachen diverser Art zu halten. Kommt mir sehr bekannt vor.

Das habe ich offensichtlich missverständlich formuliert, denn "von oben herab", "als Moralpredigt" oder gar während der Examensfeier kamen diese Hinweise selbstverständlich nicht. Das war eine sehr freundlich aber auch eindringlich formulierte Bitte in meinem Fall meiner außerordentlich liebenswürdigen, wertschätzenden (und auch kompetenten) Päd-LB während unseres Frühstückstreffens zum Kursabschluss. Sie bat uns explizit darum, dass aus ihrem Kurs bitte niemand in Shorts, Tanktop, Flip-Flops und Co. anrücken möge. Nach Rückfrage durch uns erzählte sie von diversen Auswüchsen bei früheren Examensfeiern, die halt eigentlich den Anwärtern selbst peinlich sein sollten, die sich immerhin ihren dienstlichen Vorgesetzten gegenüber bei einem beruflich wirklich wichtigen Anlass präsentieren, als wären sie im Strandurlaub unterwegs. Das passt insbesondere an diesem beruflichen Punkt einfach nicht und war keine Form der Gängelung darauf hinzuweisen, sondern einer der letzten Momente, bei dem unsere Päd-LB sicherstellen wollte, dass wir am Ende nicht um der falschen Dinge in Erinnerung bleiben werden bei den vielen Offiziellen die an so einer Examensfeier teilnehmen und denen man mit Sicherheit wiederbegegnen wird. Ich habe das als Fürsorge wahrgenommen, nicht als Demütigung von oben herab (was einfach keine Haltung ist, die meine Päd-LB einnehmen würde als Mensch, dazu ist sie einfach grundlegend zu wertschätzend im Umgang mit Menschen). Schade, dass das in deinem Seminar so anders war. Das ist schon ein menschliches Armutszeugnis, dass dein Seminar sich selbst ausstellt an dieser Stelle.

Beitrag von „Trantor“ vom 13. November 2019 11:54

Zitat von Lehramtsstudent

Diese Kleidungssache hat einmal damit zu tun, dass im Studium den Studenten implizit vermittelt wird: "Tragt was ihr wollt! Uns egal, hauptsache die Leistung stimmt."

So halte ich das heute immer noch 😊

Beitrag von „Frapper“ vom 13. November 2019 16:17

Zitat von Miss Jones

"Im Großen und Ganzen bekannt" - "Codes" - ich nenne sowas oberflächlich und "Gruppenzwang". Ob jemand etwas "kann" siehst du nicht an seiner Kleidung, es sei denn es geht ggf um Farbgeschmack. Wem solche Nichtigkeiten so wichtig sind, bei dem haben die (oft mediengesteuerten) Veroberflächlichungen ja schon voll angeschlagen.

Ja, vielleicht formuliere ich hier provokant. Aber ich behaupte, ich könnte mich auch splitter nackt vor einen meiner Kurse stellen, und hätte da garantiert mehr Respekt als irgendein hergelaufener Heiopei, der "Hauptsache nen Anzug" trägt.

Und es gibt eine ganze Reihe Menschen, gerade im Kollegium, die im Anzug (oder Kostüm oder was auch immer)... einfach nur lächerlich und unglaubwürdig wirken würden.

Ich bin ja gar nicht weit weg von dir. Beim Thema Anzug/klassische Kleidung bist du ziemlich verbissen. So eine Möchtegern-Kleidung gibt es in jede mögliche Richtung und sich teilweise buchstäblich mit falschen Federn zu schmücken, ist auch nicht besser. Im Moment sind Tätowierungen ja wieder so extrem in. Da denke ich oft das Gleiche: Nur weil du dich traust, dir das stechen zu lassen, bist du auch nicht cooler.

Wir Menschen funktionieren halt einfach so. Wir nehmen unglaublich viel unterbewusst wahr, weil das unser Gehirn kaum Anstrengung kostet (Stichwort Heuristiken). Wir können nur einen bewussten Gedanken gleichzeitig haben, um z.B. einen unterbewussten Gedanken zu revidieren. Es bringt eben mehr Anstrengung für unsere grauen und weißen Zellen mit sich. Das bedeutet ganz konkret, dass wir uns innerhalb von Sekunden unwillkürlich ein Urteil über eine neue Person bilden. Das hat ja erst einmal Bestand und wird erst langsam geändert. Manche versuchen das eben zu nutzen, vor allem dann, wenn man mit Menschen nur einen kurzen Kontakt hat und keinen beständigen wie wir Lehrer im Unterricht. Bei der SL in Elterngesprächen ist das deshalb wieder etwas anderes, weshalb sich die SL tendenziell etwas konventioneller anziehen als der Rest des Kollegiums. Würde ein Pilot im Hoodie und Jogginghose aus dem Cockpit kommen und einen Passagier zurechtweisen, hätte er garantiert nicht so viel Autorität wie in seiner Uniform. Da spielt Authentizität erst einmal keine Rolle. Das kommt erst später, wenn man sich länger kennt.

Beitrag von „fossi74“ vom 13. November 2019 19:35

Zitat von Frapper

Ich bin ja gar nicht weit weg von dir. Beim Thema Anzug/klassische Kleidung bist du ziemlich verbissen. So eine Möchtegern-Kleidung gibt es in jede mögliche Richtung und sich teilweise buchstäblich mit falschen Federn zu schmücken, ist auch nicht besser. Im Moment sind Tätowierungen ja wieder so extrem in. Da denke ich oft das Gleiche: Nur weil du dich traust, dir das stechen zu lassen, bist du auch nicht cooler.

Wir Menschen funktionieren halt einfach so. Wir nehmen unglaublich viel unterbewusst wahr, weil das unser Gehirn kaum Anstrengung kostet (Stichwort Heuristiken). Wir können nur einen bewussten Gedanken gleichzeitig haben, um z.B. einen unterbewussten Gedanken zu revidieren. Es bringt eben mehr Anstrengung für unsere grauen und weißen Zellen mit sich. Das bedeutet ganz konkret, dass wir uns innerhalb von Sekunden unwillkürlich ein Urteil über eine neue Person bilden. Das hat ja erst einmal Bestand und wird erst langsam geändert. Manche versuchen das eben zu nutzen, vor allem dann, wenn man mit Menschen nur einen kurzen Kontakt hat und keinen beständigen wie wir Lehrer im Unterricht. Bei der SL in Elterngesprächen ist das deshalb wieder etwas anderes, weshalb sich die SL tendenziell etwas konventioneller anziehen als der Rest des Kollegiums. Würde ein Pilot im Hoodie und Jogginghose aus dem Cockpit kommen und einen Passagier zurechtweisen, hätte er garantiert nicht so viel Autorität wie in seiner Uniform. Da spielt Authentizität erst einmal keine Rolle. Das kommt erst später, wenn man sich länger kennt.

Besser kann man es nicht sagen. Dazu noch ein paar Anmerkungen, auch [@Miss Jones](#):

1. Ja, in vielen Anzügen steckt ein Idiot. Die Quote dürfte bei Licht betrachtet aber kaum höher sein als wenn man Jogginghosen, Uniformen aller Art oder Handwerkerlatzhosen betrachtet. Die Vorurteile, von denen frei zu sein Du so stolz bist, pflegst Du eigentlich in recht ausgeprägtem Maß.
 2. Nicht in jedem Anzug - das folgt aus 1. - steckt ein Idiot. Ich kenne zum Beispiel fünf Anzüge, in denen noch nie ein Idiot gesteckt hat, zumindest seit ich sie gekauft habe. Ich trage übrigens gern Anzug. Gern auch mit Krawatte.
 3. Das Beispiel mit dem Piloten ist genial, Frapper. Ich glaube, sogar Miss Jones wäre im Flugzeug erstmal sprachlos, wenn ein tätowierter Typ mit Zahnlücken in Feinrippunterhemd und Jogginghose das Cockpit besteigen und sich über Lautsprecher als Piloten vorstellen würde. Polizisten in Jogginghosen könnte wahrscheinlich auch niemand ernstnehmen.
- Ich werde jedenfalls immer arg misstrauisch, wenn jemand lautstark postuliert, dass alle Äußerlichkeiten ja sooo egal seien und dass jeder, der gewissen Wert auf solche legt, ein Fassadärer Spießler sein müsse und dergleichen. Ich denke da immer sofort an F.W.Bernstein: Die schärfsten Kritiker der Elche / waren früher selber welche.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 13. November 2019 19:44

Ich oute mich jetzt mal:

1. Nein, ich würde keinem Bänker vertrauen, der bei unserem ersten Treffen in kurzer Hose vor mir sitzen würde. Es gibt Berufe, in denen man ein Mindestmaß an Seriosität ausstrahlen muss. Dazu gehört m.E. auch unserer, deshalb zu Punkt 2:

2. Ich halte es für falsch, wenn bei uns - vor allem "drüben" am Gymnasium, vereinzelt auch bei uns in der Abteilung - Kollegen in FlipFlops, mit Band-T-Shirt und Bermudas unterrichten. Auch die Kollegin, die allen Ernstes in der Weihnachtszeit während des Unterrichts (!) Rentierhörnchen trägt, halte ich für - sehr gelinde gesagt - lächerlich.

Warum? Wir sind, ob uns das passt oder nicht, Vorbilder. Und, auch das kann uns passen oder nicht, wir sind auch Vorgesetzte. Wenn ich nun vermittele, man könne jederzeit tragen, wonach einem gerade ist, sitzen die bald oben ohne in Vorstellungsgesprächen. Ich kenne durch meine Tätigkeit im Prüfungsausschuss einige Handwerksmeister. Bei den meisten können die Jungs wieder gehen (und nicht mehr wiederkommen), wenn sie die Mütze nicht abziehen. Auch hier gilt: Muss uns das gefallen? Nein. Ist es die Realität? Oh ja.

Beitrag von „lamaison“ vom 13. November 2019 19:53

Ich hatte, so für mich, immer die Theorie, dass man die Schulform am Äußeren/Kleidung der Lehrer erkennt. Meine Lieblingskollegen (Sonderschule G) sind zumindest fast alle sehr individuell gekleidet und sowieso sehr nett und unkompliziert. Und ihnen ist auch nichts Menschliches fremd (schrieb neulich hier jemand, ich glaube Rena).

Beitrag von „Miss Jones“ vom 14. November 2019 07:02

Ich muss bei den Beiträgen von [@Frappier](#) und [@fossi74](#) kichern - weil ihr durchaus recht habt, und ich finde es gut, wie ihr schreibt.

Klar hat jeder irgendwie Vorurteile, so sehr du dich auch bemühst, du hast halt deine persönlichen Erfahrungen. Ich denke, wenn ein [@fossi74](#) im Anzug rumläuft, dann fühlt er sich da auch wohl drin, und wird das auch ausstrahlen. Das Gros an "Anzügen", das ich bisher so (in ganz unterschiedlichen Situationen) erlebt habe, gehört eben eher in die Kiste der Lackaffen

und Blender - schnecke Verpackung, nix dahinter. Dampfplauderer par Excellence. Und natürlich merkst du dir sowas... da ich mich aber durchaus mit Leuten unterhalte, merke ich das idR nach denn ersten drei Sätzen.

Und "Uniformen" sind wieder ein ganz anderes Thema. Nur finde ich gerade die sogenannte "Geschäftskleidung" überholt, und finde, wer diese so hoch "wertet" ist eben sehr oberflächlich. Fähigkeiten sind entscheidend, Maskerade ist es mMn nicht, und wenn Personaler das immer noch nicht geschnallt haben, sind sie ganz schön hinter der Zeit. Am ehesten "erziehst" du die, indem du ihnen ihre "Wünsche" einfach gar nicht mehr lieferst. Gepflegt ja, aber eben nicht gelackt und verstellt.

Beitrag von „CDL“ vom 14. November 2019 12:07

[Zitat von Miss Jones](#)

(...) Fähigkeiten sind entscheidend, Maskerade ist es mMn nicht, und wenn Personaler das immer noch nicht geschnallt haben, sind sie ganz schön hinter der Zeit. Am ehesten "erziehst" du die, indem du ihnen ihre "Wünsche" einfach gar nicht mehr lieferst. Gepflegt ja, aber eben nicht gelackt und verstellt.

Finde ich ein gutes Argument, das man aber nur mit Leben füllen kann, wenn man sich nicht komplett ohnmächtig und ausgeliefert fühlt in der Situation als Bewerber, sondern es sich ggf. halt auch leisten kann den Job nicht zu bekommen, weil der Personaler auf solche Äußerlichkeiten mehr Wert legt, als vielleicht von außen betrachtet notwendig wäre für eine kompetente und zuverlässige Berufsausübung. Viele Arbeitnehmer können so entspannt nicht in Bewerbungen gehen, weil keine Familie im Hintergrund etwas abfedern könnte, weil es kleine Kinder und ggf. weitere Familienmitglieder zu versorgen gilt, weil es vielleicht die erste Bewerbung ist als 15-jähriger Azubi, weil das dafür erforderliche Maß an Souveranität, Gelassenheit und Selbstermächtigung (noch) nicht vorhanden ist.

Personaler erziehen zu wollen ist nicht nur kühn, es ist auch nicht das erste oder zentrale Ziel mit dem jeder Einzelne von uns wenn wir ehrlich sind in Vorstellungsgespräche geht.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 14. November 2019 12:32

...in der aktuellen Situation, wo doch Arbeitgeber (angeblich) so händeringend nach "qualifiziertem Personal" suchen?

Wann, wenn nicht dann, ist denn der Zeitpunkt, hier mal die Weichen zu stellen?
Wie war das noch mit Angebot und Nachfrage... ist die "Nachfrage" entsprechend groß, hast du da doch einne ganze Ecke Spielraum, was du wofür anbietest.
Spieße sind zum Umdrehen da.
War das nicht Einstein, der meinte, es sei schon eine sehr spezielle Form des Wahnsinns, alles zu lassen, wie es ist, und dann zu erwarten, dass sich etwas ändert?
Von daher - die Personaler sind nur eins von vielen überalterten "Rädchen".
Da muss noch viel mehr ausgetauscht werden.
Aber jetzt wirds völlig OT.

Beitrag von „keckks“ vom 14. November 2019 14:24

ich nehme bitte zehntausendmal die/den kompetenten kuk in welchen nach meinung mancher (bei uns eher nicht "der mehrheit") "unpassenden" klamotten auch immer als den perfekt bekleideten inkompetente/n kuk.

persönlich finde ich, dass manche das halt brauchen, so oder so. ich brauche z.b. ein shirt und einen hoodie. oft. ich brauche nie ein kostüm. andere brauchen ihren anzug, manche sogar eine krawatte. ja nun, sie werden ihre gründe haben.

(abschreckendes) vorbild ist man in der schule immer. fraglich nur, für was, wo und wie. ich bilde mir ein, dass man auch glaubwürdig vermitteln kann, dass man erstmal was können muss. dazu gehört auch, in manchen situationen geschleckt auszuschauen, aber primär, den job dann auch gebacken zu bekommen. sonst hilft auch der tollste rock und die schickste krawatte nichts mehr. gerade in banken bin ich jetzt soweit, dass ich dem typ in bermudas eher vertraue als dem im anzug. der hat zumindest schon mal über seine bekleidung und rollenbilder nachgedacht vermutlich und hätte den job auch eher nicht, wenn er kein guter banker wäre, bei der konservativen branche. den nehme ich (!) gern als berater.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 14. November 2019 14:30

Ich gebe Dir [@Miss Jones](#) teilweise recht, aber der Bewerber beim Gespräch ist doch das kleinste Rädchen in der Mühle. Da müssen Veränderungen von oben kommen, nicht von dem Azubi, der einen Ausbildungsplatz sucht.

Zum Beispiel Heiko Maas, der neulich in Lederjacke offiziell unterwegs war. Fand ich super. Sowas muss es eben öfter geben. Oder die Firmenleitung spricht einen Casual Style aus und schreibt das mit in die Einladung.

Problem dabei ist aber auch: Es gibt dann wieder genug, die denken, dass sie sich jetzt nach ihrem mehrstündigen Aufenthalt auf dem Sofa nicht mehr umziehen müssen und mit bollerigen Joggingboxen rumlaufen. Ich glaube nicht, dass alle verstehen, dass man sich dennoch pflegen und ordentlich anziehen sollte.

Beitrag von „keckks“ vom 14. November 2019 14:42

und das verstehen die dann, weil ein lehrer krawatte statt hoodie trägt? ich weiß ja nicht. vielleicht lernen sie daraus auch eher; "das ist nichts für mich, der ist so anders als ich, so kann und will ich nicht sein." keine ahnung, das hängt doch wohl v.a. vom individuellen lehrer und seiner beziehung zu den sus ab, nicht von ner krawatte oder jeans oder nem hoddie.

ich bilde mir ein, dass zu all dem wesentlich mehr dazu gehört als bekleidung. das ist nur ein dauerbrenner, weil man da den konflikt selbstentfaltung vs. entfremdete kapitalistische arbeitswelt vs. habitus zum x-ten mal durchspielen kann.

Beitrag von „fossi74“ vom 14. November 2019 17:46

Zitat von Miss Jones

...in der aktuellen Situation, wo doch Arbeitgeber (angeblich) so händeringend nach "qualifiziertem Personal" suchen?

Wann, wenn nicht dann, ist denn der Zeitpunkt, hier mal die Weichen zu stellen?

Wie war das noch mit Angebot und Nachfrage... ist die "Nachfrage" entsprechend groß, hast du da doch einne ganze Ecke Spielraum, was du wofür anbietest.

Spieße sind zum Umdrehen da.

Längst passiert. Bei halbwegs passender fachlicher Qualifikation achte ich quasi nur noch darauf, dass der Bewerber nicht in die Ecken sch...t.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 14. November 2019 18:28

Ich finde, dass die ganze Thematik auch viel mit Respekt und Wertschätzung zusammenhängt. Auf der Arbeit bin ich eher schick gekleidet, blazer, Bluse und Jeans. Privat eher jogginganzug. Was ich meinen sus damit vermitteln möchte ist, dass sie es mir wert sind, mich aus meiner fleckigen joggighose zu schälen. Wenn ich auf andere Menschen treffe, mit denen ich nicht befreundet oder verwandt bin, empfinde ich es als einen akt des Respekts, dass man ihnen nicht verzammelt gegenübertritt. Wenn ich zum Vorstellungsgespräch in jogginganzug komme, signalisiert das doch indirekt, dass die Sache es einem nicht wert ist, sich ordentlich anzuziehen. Und damit meine ich nicht kostümieren oä. Man sollte sich nicht über Kleidung definieren, gerade deshalb ziehe ich mich auf der Arbeit schicker an, weil meine persönlichkeit nicht von meiner joggighose abhängt. Ich kann meine kleidung anlassgemäß wählen weil ich weiß, dass das nichts an mir als Person ändert. Sehr wohl hängt es aber viel von der Kleidung ab, wie man wahrgenommen wird. Von mir aus könnten alle nur noch im schlafanzug herumlaufen, das käme mir sogar entgegen. Aber solange es den gesellschaftlichen "Kodex" gibt, dass dieses Kleidungsstück ins Bett gehört, fühle ich mich zu recht veräppelt, wenn sus mit der Unterhose auf dem Kopf zu mündlichen Abschlussprüfungen erscheinen. Und meine sus würden es sonderlich finden, wenn ich dies täte. Ich bin mir sicher, dass der Unterricht trotzdem laufen würde. Aber ich möchte, dass meine sus auch wissen, dass eben nicht jede Klamotte in jeder Situation angebracht ist (stand 2019)

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. November 2019 18:41

Es ist zwar OT, aber es passt so gut, dass ich es doch hierhin dransetzen möchte. Und zwar weiß ich noch, dass ich in der Grundschulzeit gerne mit Jogginghose in die Schule gekommen wäre, das aber aufgrund meiner Eltern nicht durfte. Diese Erziehung hallte noch Jahre später nach. Genau genommen mache ich es erst seit Kurzem so, dass ich für kurze Wege (z.B. mal zum Bäcker oder so) auch mal 5 gerade sein lasse und die Jogginghose anbehalte. Wir haben alle das Bild im Kopf, dass Leute mit "legerem" Kleidungsstil irgendwelche Assis ohne Benehmen sind, aber würden wir vlt. unseren inneren "state of mind" überdenken, wenn wir jemandem im Jogginganzug auf der Straße begegnen würden, der uns mit freundlichem Unterton und einem Lächeln im Gesicht einen schönen Tag wünscht?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 14. November 2019 19:07

Vorbereitung auf das Referendariat? Mach, was dich interessiert. Gehe Interessen nach, für die du bislang wenig Zeit hattest. Erhole dich vom Studium. Probiere Dinge aus...

Du brauchst keine eigene Vorbereitung.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 14. November 2019 19:13

Zitat von Trantor

So halte ich das heute immer noch 😊

Als Schule des zweiten Bildungsweges für Erwachsene haben wir regelmäßig Unterrichtsbesuche und Lehrproben, die von Fachleitern oder Prüfern durchgeführt werden, die von Regelschulen von Jugendlichen kommen. Es hat schon Ärger gegeben, weil die hinterher mopporn, dass sich Studierende erdreistet hätten, im Unterricht ihre Kappen zu tragen! :O Natürlich wird das im Zweifelsfall den armen Referendaren zur Last gelegt.

Aus diesem Grund sage ich den Reffis immer, dass sie in dem Fall ihren Fachleitern sagen sollen, dass ich ihnen als Ausbildungslehrer explizit verboten hätte, die Studierenden darauf anzusprechen, und dass sich die Ausbilder in der Frage doch bitteschön an mich wenden sollen.

Ist bislang noch nicht passiert...

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 14. November 2019 19:59

Zitat

Würde ein Pilot im Hoodie und Jogginghose aus dem Cockpit kommen und einen Passagier zurechtweisen, hätte er garantiert nicht so viel Autorität wie in seiner Uniform. Da spielt Authentizität erst einmal keine Rolle. Das kommt erst später, wenn man sich länger kennt.

Ich habe heute im Hoodie mit "Isle of Skye"-Aufdruck und Outdoor-Hose die Schulanmeldungen gemacht. Die Eltern haben ihre Kinder trotzdem angemeldet. *schulterzuck* 😊

kl. gr. frosch

P.S.: Zum Thema schlieÙe ich mich dem Beitrag 59 von Nele an.

Beitrag von „s3g4“ vom 14. November 2019 22:11

Zitat von Meerschwein Nele

Als Schule des zweiten Bildungsweges für Erwachsene haben wir regelmäßig Unterrichtsbesuche und Lehrproben, die von Fachleitern oder Prüfern durchgeführt werden, die von Regelschulen von Jugendlichen kommen. Es hat schon Ärger gegeben, weil die hinterher mopporn, dass sich Studierende erdreistet hätten, im Unterricht ihre Kappen zu tragen! :O Natürlich wird das im Zweifelsfall den armen Referendaren zur Last gelegt.

Aus diesem Grund sage ich den Reffis immer, dass sie in dem Fall ihren Fachleitern sagen sollen, dass ich ihnen als Ausbildungslehrer explizit verboten hätte, die Studierenden darauf anzusprechen, und dass sich die Ausbilder in der Frage doch bitteschön an mich wenden sollen.

Ist bislang noch nicht passiert...

Mir hat bislang noch kein Fachleiter da reingeredet. Mir würde es auch niemals einfallen das Trinken oder Toilettengänge zu verbieten und ich möchte da auch nicht um Erlaubnis gebeten werden.

Beitrag von „Sancho_Panza“ vom 21. November 2019 19:38

Ich habe mir jetzt nicht alle Beiträge durchgelesen, aber bei mir an der Uni Bibliothek ist es möglich sich Bücher in elektronischer Form herunterzuladen. Dieses werde ich auch vor meinem Referendariat für meine beiden Fächer und den allgemein pädagogischen Bereich machen. Falls es bei dir auch möglich sein sollte [@Fallen Angel](#) dann würde ich dir das empfehlen.

Beitrag von „Trantor“ vom 22. November 2019 09:01

Zitat von kleiner gruener frosch

Ich habe heute im Hoodie mit "Isle of Skye"-Aufdruck und Outdoor-Hose die Schulanmeldungen gemacht. Die Eltern haben ihre Kinder trotzdem angemeldet.
schulterzuck

Ich verbreite mit meinen T-Shirts regelmäßig links-rot-grün versifftes Gedankengut, und trotzdem boomt meine Schulform 😊

Beitrag von „CDL“ vom 22. November 2019 12:42

Zitat von Trantor

Ich verbreite mit meinen T-Shirts regelmäßig links-rot-grün versifftes Gedankengut, und trotzdem boomt meine Schulform 😊



Gibt es bei euch in Hessen auch schon eine Denunziationsplattform der AfD für Lehrkräfte, die links-rot-grün versifftes Gedankengut verbreiten, womöglich auf demokratisch problematische Haltungen gewisser AfD-Politiker hinweisen oder gar erwähnen, dass Herr Höcke gerichtsfest als Faschist bezeichnet darf und laut AfD-Vorstand die Mitte seiner Partei repräsentiert? (Hier in BW wurde gerade ein neuer Anlauf veröffentlicht.)

Beitrag von „Buntflieger“ vom 22. November 2019 15:18

Zitat von CDL



Gibt es bei euch in Hessen auch schon eine Denunziationsplattform der AfD für Lehrkräfte, die links-rot-grün versifftes Gedankengut verbreiten, womöglich auf demokratisch problematische Haltungen gewisser AfD-Politiker hinweisen oder gar erwähnen, dass Herr Höcke gerichtsfest als Faschist bezeichnet darf und laut AfD-

Vorstand die Mitte seiner Partei repräsentiert? (Hier in BW wurde gerade ein neuer Anlauf veröffentlicht.)

Ich halte mich an das "Überwältigungsverbot", das hält mich aber nicht davon ab, regelmäßig meine SuS auf undemokratische Umtriebe und rechtsextreme Äußerungen der AfD aufmerksam zu machen und alberne Politiker (z.B. Trump) humoristisch aufs Korn zu nehmen.

Wenn ich mich auf solch einer komischen Plattform vorfinden würde, empfinde ich das als Bestätigung, dass ich alles richtig gemacht habe! 🤔

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 22. November 2019 15:19

Ich bin politisch neutral, ich teile in alle ideologischen Richtungen aus! 😊

Beitrag von „CDL“ vom 22. November 2019 15:28

An den Beutelsbacher Konsens halten zumindest wir in der BRD Lehrenden uns hoffentlich allem Leidewesen der AfD, die bei genauer Einhaltung des Kontroversitätsgebots und basierend auf den Werten des GG niemals gut wegkommen wird können. Das verstehen auch SuS problemlos, wenn man sie dazu befähigt ihre Interessenlage zu analysieren. Überwältigung bei der politischen Arbeit ist an der Stelle wohl eher ein feuchter Traum von Höcke, Gauland und Konsorten, weshalb sie eben diese gerne auch Lehrkräften unterstellen würden können (der Splitter im eigenen Auge verzerrt am Ende eben doch die Wahrnehmung der Realität).

Beitrag von „Buntflieger“ vom 22. November 2019 15:40

Zitat von CDL

Überwältigung bei der politischen Arbeit ist an der Stelle wohl eher ein feuchter Traum von Höcke, Gauland und Konsorten, weshalb sie eben diese gerne auch Lehrkräften unterstellen würden können (der Splitter im eigenen Auge verzerrt am Ende eben doch

die Wahrnehmung der Realität).

Die von dir genannten Herren würden nicht zögern, ein autoritäres Regime einzurichten und demokratische Grundpfeiler zu beseitigen, kämen sie erst an die Macht; Andeutungen in diese Richtung wurden schon zur Genüge getätigt.

Das Mittel der Denunziation von Lehrkräften bzw. die Anstiftung zu solch moralisch niedrigem Treiben passt wunderbar in dieses Bild.